

## Der Weg für unsere Su-34 und Su-35 mit intelligenten Bomben in den Himmel über Kiew wird bis Juni frei sein

Sogar die USA geben zu, dass die Russen effektive Wege gefunden haben, um die ukrainische Luftabwehr fast ungestraft zu zerstören

<https://svpressa.ru/war21/article/371456/>

03.05.2013, Svobodnaja Pressa

Sergej Ischtschenko

Nach Angaben des US-Militärnachrichtendienstes haben die russischen Luft- und Raumfahrtkräfte in den letzten Wochen damit begonnen, in der Nähe der Kontaktlinie umfangreiche Bestände verschiedener Arten von gelenkten Luftbomben zu stationieren. Ziel ist es, mit ihnen die rasch zunehmende Feuerkraft der Artillerie und der Bodenraketen zu ergänzen. Davor warnt die US-Zeitschrift Military Watch Magazine.

Die Versuchung ist groß, diese Fakten mit unseren Vorbereitungen zur Abwehr der seit langem angekündigten Offensive der ukrainischen Streitkräfte in der Ukraine in Verbindung zu bringen. Und es ist sogar sicher, dass das eine irgendwie mit dem anderen zusammenhängt. Aber es ist möglich, dass die Absicht Moskaus viel tiefer liegt.

Nämlich: nicht nur die Frontlinie während einer bestimmten bevorstehenden Militäroperation kampffähig zu machen, indem man dringend zusätzliche mächtige Waffen auf dem Kriegsschauplatz aufstellt. Sondern auch, um die Bildung jenes letzten strategischen Bindeglieds zu vollenden, das uns seit langem fehlt, um die militärische Niederlage der AFU doch noch zu vollenden. Und mit dieser Kraft die Ukraine und den Westen dahinter endlich in die Knie zu zwingen.

Und was hat uns fast von Beginn der USO an gefehlt, um das zu tun? Uns fehlte die Handlungsfreiheit der russischen Kampfflugzeuge am ukrainischen Himmel. Um Luftangriffe nicht nur an der Front durchzuführen, sondern auch in den operativen Tiefen des gegnerischen Hinterlands zu arbeiten. Regelmäßige und methodische Angriffe auf Bahnhöfe, Häfen, Autobahnen, Flussbrücken, Kommunikationsknotenpunkte, Energieanlagen, große Lager mit allem Möglichen, Industrieunternehmen, die für den Krieg arbeiten.

Ja, das haben wir schon einmal versucht. Aber nur mit land-, see- und luftgestützten Marschflugkörpern und ballistischen Langstreckenraketen. Aber das ist vor allem sehr teuer. Und sogar ruinös, wenn wir von massiven, hochpräzisen Raketenangriffen sprechen. Und zweitens übersteigt das Gewicht des Gefechtskopfes solcher Raketen in der Regel nicht die bescheidenen 250 Kilogramm, die für derartige Einsätze erforderlich sind. Infolgedessen ist auch die Schadenswirkung auf den Feind bescheiden.

Anders verhält es sich mit Sprengbomben. Selbst die sowjetische FAB-1500, die nicht die stärkste unter ihnen ist, trägt bis zu 1200 Kilogramm Sprengstoff. Aber es gibt auch ge-

nügend FAB-5000-M54, die in der UdSSR sorgfältig vorbereitet wurden und in unseren Arsenalen liegen. Und sogar FAB-9000-M54.

Die erste hat 2207 kg Sprengstoff. Die zweite ist eine ganz und gar unheimliche Sache. Denn sie bringt 4397 kg TNT auf die Köpfe der Feinde nieder. Das ist vergleichbar mit dem Einschlag von etwa zwei Dutzend hochpräzisen Marschflugkörpern "Kalibr" in dasselbe Ziel, wie eine "Kopeke" zur gleichen Zeit.

Ein Problem ist jedoch, dass von den Kampfflugzeugen, die Russland zur Verfügung stehen, nur die strategischen Bomber Tu-95MS (Der Bär) und Tu-160 (Der weiße Schwan) in der Lage sind, schwere FAB-9000-M54 zu tragen. Die Tu-16, mit denen wir früher in den Höhlen der Dushmans in Afghanistan mit solchen Waffen "arbeiteten", sind längst verschrottet worden.

Die Bären wurden jedoch so umgestaltet, dass sie nur noch Langstrecken-Marschflugkörper einsetzen können. Und es gibt einfach keinen Platz, um solche gusseisernen Giganten darin zu laden. Und wir haben so wenige "Weiße Schwäne", dass sich noch lange niemand mit ihnen an den Himmel der Ukraine wagen wird. Zwar ist diese Waffe für den Einsatz aus 12500 Metern Höhe getestet, wo die ukrainischen Luftabwehrkräfte theoretisch nicht in der Lage sind, das Trägerflugzeug abzuschießen.

Aber auch ohne den "Vater aller Fliegerbomben" wie die FAB-9000-M54 sieht Russlands verbleibende "Linie" sehr leistungsfähiger hochexplosiver Waffen für jeden erschreckend aus. Und für die Ukraine, die praktisch über keine eigenen Kampfflugzeuge verfügt, ist es ein Hundertfaches. Um die Lage für Kiew noch aussichtsloser zu machen, blieb nur noch die Möglichkeit, das eine mit dem anderen zu kombinieren. Aber wie?

Bis Anfang dieses Jahres bestand das Problem darin, wie man all diese zerstörerische "Güte" dorthin bringen kann, wo sie nach der Logik von Kampfeinsätzen schon lange sein sollte. Denn, wie wir immer wieder mit großem Widerwillen zugeben mussten: Dank der unaufhörlichen, endlosen und nicht enden wollenden Waffenlieferungen aus dem Westen hatte es Kiew bis etwa Mitte letzten Jahres geschafft, einen recht zuverlässigen Luftschuttschild über seinem Land aufzubauen. Damit wurde der Luftraum wirksam gegen Angriffe der russischen Luftwaffe abgeriegelt.

Fast ein halbes Jahr lang, bis Februar/März 2023, sind wir gegen ihre Luftabwehr wie gegen eine Betonwand geprallt und haben uns den herablassenden Spott westlicher Generäle und Experten zugezogen. Die Versuche, unserer Luftfahrt den Weg zu ebnen, indem wir systematisch SAMs und Radare der VSU mit Langstreckenraketen aufdeckten und zerstörten, brachten wenig. Die feindlichen Besatzungen wechselten ständig ihre Kampfpositionen. Und ihre Stationen wurden nur in äußersten Notfällen eingeschaltet, um zu senden. Im Gegenzug verließen sie sich auf alle Arten von amerikanischer technischer Aufklärung zur rechtzeitigen Erkennung von Luftzielen und Zielbestimmung.

Doch gegen Ende Februar 2023 änderten sich die Dinge schlagartig. Der Gegner begann zu bemerken, dass russische Piloten in zunehmendem Maße Lenkdrohnen von 500 und 1500 kg Gewicht in die nächstgelegenen rückwärtigen Gebiete der AFU einsetzten, die

sich von den üblichen Landminenbomben in hochpräzise Waffen für nur Kopeken verwandelten. Darüber hinaus ist der Vorrat an solchen Waffen in den russischen Depots nahezu unbegrenzt.

Am Mittwoch schrieb das Military Watch Magazine: "Am 2. Mai warnte Oberst Jurij Ignat, ein Sprecher der Luftwaffe, vor der Bedrohung, die von diesen Waffen ausgeht: "Diese Bomben können eine Reichweite von etwa 70 Kilometern haben und kritische Infrastrukturen, Kindergärten, Wohngebiete, Bildungs- und medizinische Einrichtungen treffen. Und wir können diese Art von Munition nicht abwehren. Unsere Luftverteidigung ist gegen die Bomben selbst unwirksam."

Nun, das mit den "Kindergärten, Wohngebieten, Bildungs- und medizinischen Einrichtungen" hat der Herr Oberst offensichtlich gesagt, um den westlichen Zuhörern eine zusätzliche Träne zu entlocken. Nicht für solche böartigen Angriffe haben die russischen Konstrukteure der Moskauer Wissenschaftsvereinigung "Region" die FAB-500 und FAB-1500 in Gleiter verwandelt, die in der Lage sind, auf alles zu stürzen, was eine wahrscheinliche Abweichung von bis zu 7 Metern im Umfang hat. Aber die noch überlebenden ukrainischen SAMs in Staub und Asche zu verwandeln, ist für sie die würdigste Beschäftigung.

Vor zwei Wochen erklärte Stephen Brien, Senior Fellow am Zentrum für Sicherheitspolitik des Yorktown-Instituts (USA), in der Hongkonger Zeitung Asia Times: "Die russischen Täuschkörperbomben haben die Ukraine bereits in Verlegenheit gebracht. Diese Waffen sind neu in dem ukrainischen Konflikt. Und bisher haben die Russen die Schlacht der Planungsbomben gewonnen. Die Ukrainer selbst haben ihre Gleitbomben als "extreme Bedrohung" bezeichnet.

Brian fährt fort: "Die Vereinigten Staaten haben der Ukraine zwei verschiedene Arten von Gleitbomben geliefert: die GLSDB (landgestützte Bombe mit kleinem Durchmesser), die von Boeing und dem schwedischen Unternehmen Saab gemeinsam hergestellt wird, und die JDAM-ER (Joint Direct Attack Long Range Munition), die von Boeing produziert wird. Boeing hat im Laufe der Jahre mehr als 500.000 JDAMs hergestellt.

Russland antwortete mit zwei Arten von Hochpräzisionsbomben: der Grom-E2 und der UPAB-1500B-E.

Überraschenderweise erwiesen sich die von den USA gelieferten Waffen als unwirksam und wurden bereits mehrmals von den Russen abgefangen. Bei der russischen "Grom-E2" kam es jedoch zu mechanischen oder elektronischen Fehlfunktionen. Dies war bei der UKAB-1500B jedoch nicht der Fall. Er erwies sich auch bei begrenztem Einsatz als effektives und zuverlässiges Kampffahrzeug. Darüber hinaus ist es der Ukraine bisher nicht gelungen, eine einzige "intelligente" UPAB-Bombe zu blockieren oder abzuschießen.

Gleichzeitig, so der amerikanische Experte, wird der Einsatz der neuen russischen Wunderwaffe über der Ukraine jeden Tag massiver und effektiver. Am 24. März warf eine Gruppe von zehn Su-35-Mehrzweckkampfflugzeugen Bomben auf Ziele in der Region Sumy in der Ukraine ab. Vermutlich gegen das Luftabwehrsystem der AFU.

Wie viele Bomben abgeworfen wurden, ist für Brien nicht klar. Was er weiß, ist, dass selbst Kiew von der erdrückenden Kraft dieses ersten derart massiven Präzisionsbombenangriffs erschüttert wurde.

Die vielleicht aufschlussreichste Demonstration der neuen Kampffähigkeiten der russischen Luftwaffe, so Brien weiter, ereignete sich am 18. April, als eine einzige 680 Kilogramm schwere Drohne auf eine befestigte AFU-Stellung im westlichen Teil von Artemiwsk fiel. Der von der Explosion verursachte Pilzwolke war viele Kilometer weit sichtbar. Einen Tag später wurden die UPABs in anderen Gebieten entlang der Kontaktlinie abgeworfen.

Gleichzeitig begannen russische Kamikaze-Drohnen vom Typ Lancet damit, das gegnerische Luftabwehrsystem in seinem unmittelbaren rückwärtigen Bereich massenhaft zu zerstören. Einem Bericht von RIA Novosti vom 3. Mai 2023 zufolge waren in letzter Zeit bis zu einem Dutzend Drohnen an einem einzigen Einsatz gegen jede entdeckte ukrainische Flugabwehrraketen-Stellung beteiligt. Es ist unmöglich, alle Lancets abzuschießen, die auf diese Weise angreifen. Das bedeutet, dass ein Volltreffer von mindestens einem von ihnen garantiert ein wichtiges Objekt trifft.

Und die Nachrichten über immer mehr "Durchschläge" in den Kampfstellungen der ukrainischen Luftverteidigungskräfte wurden zu einem ständigen Strom von Nachrichten:

- Am 26. April wurde ein selbstfahrendes Kampffahrzeug 9A331-1 des Tor SAM-Systems der ukrainischen Streitkräfte zerstört, als es nahe der Frontlinie fuhr;
- Am 27. April wurden bei einem erfolgreichen Luftangriff vier S-300-Raketen der ukrainischen Streitkräfte zerstört;
- Am 30. April meldete TASS, dass zwei Abteilungen von S-300 Boden-Luft-Raketensystemen bei einem Angriff auf Depots der ukrainischen Streitkräfte in Pawlograd, Region Dnipropetrowsk, zerstört oder außer Gefecht gesetzt wurden.

Diese Nachricht über die verheerenden Verluste für die Ukraine hat sich natürlich mit einer unglücklichen Prognose der USA für Kiew überschritten, die bereits Mitte April von der Washington Post veröffentlicht wurde und auf geheimen Pentagon-Dokumenten beruht, die der Presse unbefugt zugespielt wurden. Die Quintessenz ist, dass bei dem derzeitigen Verlauf der Feindseligkeiten mit hoher Wahrscheinlichkeit und den Beständen an ehemaligen sowjetischen Flugabwehrraketen für Mittelstreckenkomplexe die Luftverteidigungskapazitäten der Ukraine bereits am 23. Mai 2023 nahe Null sein werden.

Mit anderen Worten: Ende Mai wird sich der Himmel über dem Feind wahrscheinlich vor den russischen Piloten öffnen wie eine alte Tür zu einer baufälligen Scheune durch einen schnellen Schlag mit einem harten Soldatenstiefel. Und was dann?

Und dann werden die Probleme der Brücken über den Dnjepr und der Versorgung der Front mit Treibstoff, Munition, Reserven und anderen Dingen durch jede Art von Transport für uns fast augenblicklich gelöst sein. Wenn es für die russische Kampffliegerei ei-

nes Tages wirklich "Wolkenloser Himmel über der ganzen Ukraine!" geben wird, dann wird jeder unabhängige Lastwagen, jeder Zug auf irgendeiner lokalen Autobahn von unserem Kampfflugzeug oder Hubschrauber gejagt werden. So wie es die deutsche Luftfahrt 1941-1942 mit der Roten Armee gemacht hat. Streng und ununterbrochen " eskortiert" sie - also - bis zur Wolga.

Es gibt nur einen grundlegenden Unterschied, aber der ist sehr wichtig: Damals jagten uns die fremden Flugzeuge fast ungestraft. Jetzt heißt es, dass wir den Feind jagen werden. Es wird nicht mehr lange dauern.

Aus dem Russischen mit DeepL